

Die AfD und ihr Verhältnis zu „Pegida“ - Stellungnahme zum AfD-Bundesparteitag in Bremen

"Wir sind die ganz natürlichen Verbündeten dieser Bewegung."

Alexander Gauland, Vize-Sprecher im Bundesvorstand der "Alternative für Deutschland" nach seinem Besuch eines Aufmarsches der "Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes" (Pegida) in Dresden.

Inmitten einer Phase bundesweiter Pegida-Aufmärsche und Aufmarschversuche trifft sich die Alternative für Deutschland (AfD) vom 30. Januar bis 1. Februar 2015 zu ihrem Bundesparteitag in Bremen und wird unter anderem über eine Satzungsreform diskutieren. Hinter dieser Satzungsreform steht jedoch viel mehr als eine Diskussion um Formalia: Der AfD-Bundesparteitag steht ganz im Zeichen eines Machtkampfes um den Führungsanspruch zwischen den marktradikalen und rechtspopulistischen Strömungen. Der Höhepunkt dieser Auseinandersetzung wird auf dem Parteitag in Bremen erwartet und dort wird sich auch die politische Zukunft des Parteisprechers Bernd Lucke entscheiden, der aufgrund seines Machtstrebens in der Vergangenheit wiederholt im Kreuzfeuer der innerparteilichen Kritik von Seiten des rechten Flügels stand. Lucke ist nach Außen hin das bekannteste Gesicht der Partei, und verkörpert geradezu den Mythos der „Professorenpartei“². Wer bekommt wie viel Macht und Einfluss in der Partei? Um diese Frage dreht sich der Konflikt. Luckes Führungsanspruch stellt die AfD vor die Zerreißprobe entlang nicht mehr länger kaschierbarer inhaltlicher und strategischer Bruchlinien.

Lucke ist keine moderate Kraft!

Bernd Lucke selbst spielt bewusst auf der Klaviatur des Rechtspopulismus, wenn es seinem Ziel der Machtkonzentration in der AfD dienlich ist³. Seine Rede vom "sozialen Bodensatz"⁴ den Geflüchtete in der Gesellschaft angeblich bilden würden, ist nicht nur einem machttaktischen Kalkül entsprungen. Immerhin hat Lucke selbst von sich gesagt „dass er niemals Liberaler gewesen sei“⁵. Bewusst hat Lucke den Rechtsruck der AfD, der sich spätestens mit den Landtagswahl im Osten verfestigt hat, nicht nur zugelassen, sondern mit seinen Thesen zum Islam aus dem Herbst 2014 sogar forciert. Die AfD verortet sich in allen gesellschaftspolitischen Feldern weit rechts und der anfangs noch existente liberale Flügel ist weitgehend verschwunden. Daher empfinden wir den Unterschied zwischen einem Rechtspopulisten und einer Person, die bewusst rechtspopulistische Rhetorik für ihre Zwecke nutzt, nur noch als eine semantische Spitzfindigkeit. Die regelmäßige Verteidigung der Pegida-DemonstrantInnen gegen die Kritik von „Systemmedien“ und „Altparteien“ durch die AfD sind hier nur das jüngste Beispiel. Unsere Kritik richtet sich deshalb gegen die AfD als Gesamtpartei!

Pegida und AfD - Es wächst zusammen, was zusammengehört!

Alexander Gauland hat Recht, wenn er AfD und Pegida als "natürliche Verbündete" bezeichnet. Viele VertreterInnen beider Gruppierungen eint ihre pauschale muslimfeindliche Hetze (oft fadenscheinig getarnt als "Islamkritik") und die Verbreitung rassistischer Ressentiments gegen Geflüchtete unter dem Deckmäntelchen einer Kritik an "Wirtschaftsflüchtlingen". Dabei ist die

¹ <http://www.sueddeutsche.de/politik/reaktionen-auf-demos-afd-spitze-stellt-sich-hinter-pegida-1.2259371>

² Die Genderweise mit dem Binnen-I und der gelegentliche komplette Verzicht des Genderns ist bewusst gewählt. Sowohl Gender* als auch Gender_ sind dazu da, um die Vielfalt von Menschen abzubilden und niemanden auszuschließen. AfD und Pegida lehnen diese gesellschaftliche Pluralität entschieden ab. Deshalb würden wir ungerne suggerieren, das Pegida und AfD in irgendeiner Weise Bewegungen wären, die für Vielfalt in der Gesellschaft stehen – weder in der Zusammensetzung noch mit Blick auf die Programmatik.

³ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-und-lucke-spiegel-wertete-interne-afd-e-mails-aus-a-1013592.html>

⁴ <http://www.sueddeutsche.de/politik/zuwanderung-als-wahlkampfthema-afd-chef-warnt-vor-sozialem-bodensatz-1.1769714>

⁵ <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/>

ressort=in&dig=2015%2F01%2F20%2Fa0051&cHash=8d096b3afd7d96e22f6f4d52b0dbd7c8

Zweiteilung bzw. Hierarchisierung von "guter" und "schlechter" Migration eine Strategie, die bei der deutschen Mehrheitsgesellschaft auf fruchtbaren Boden fällt. In diesem Sinne formuliert auch das Pegida-Positionspapier aus dem Dezember 2014: "PEGIDA ist FÜR die Aufnahme von Kriegsflüchtlingen und politisch oder religiös Verfolgten. Das ist Menschenpflicht!"⁶. Auf der anderen Seite stehen alle diejenigen, die vermeintlich unberechtigt Asyl in diesem Land suchen - das sind u.a. die sogenannten "Wirtschaftsflüchtlinge" oder Asylsuchende, die straffällig geworden sind. In diesen Fällen soll mit Härte ("Null-Toleranz-Politik") und schnellen Verfahren reagiert werden. In genau diese Kerbe schlägt auch die AfD, die allerdings als Partei - so das eigene Selbstverständnis - des ökonomischen Sachverstands nicht ohne den Zusatz auskommt, dass man auch 'nützliche' und damit 'gute' Zuwanderung von qualifizierten Arbeitskräften braucht. Die Gewährung von Asyl in geringer ("beherrschbarer") Anzahl soll nur Personen gewährt werden, die dann aber auch "echte" durch Krieg und Gewalt ausgelöste Verfolgungsgründe vorzuweisen haben. "Willkommen" sind lediglich diejenigen, die als qualifizierte Arbeitskräfte der deutschen Volkswirtschaft dienen. Als GRÜNE JUGEND lehnen wir die ökonomisch orientierte Einordnung von Menschen als „Humankapital“ ab, weil sie den Lebensrealitäten der Geflüchteten nicht gerecht wird und ignoranterweise zahlreiche soziale Verhältnisse und Notlagen außer Acht lässt. Armut ist für uns ein ebenso legitimer Fluchtgrund wie politische Verfolgung oder Krieg, da auch durch Armut elementare Menschenrechte bedroht sind. Das sogenannte "kanadische Einwanderungsmodell" ist im Kern eine menschenfeindliche Humankapitalisierung! Wir sind davon überzeugt, dass Menschen an jedem Ort dieser Welt frei ihr Glück suchen dürfen und sollten.

"Die Presse lügt" - das neurechte Lager und ihr Verhältnis zu den Medien

Neben der Migrationspolitik spielt ebenso für AfD & Pegida der Einsatz gegen die vermeintliche "Genderisierung" der deutschen Sprache eine große Rolle mit geradezu identitätsstiftenden Charakter⁷. Dieser Kampf gegen geschlechtssensible Sprache, gleiche Rechte für nicht-heterosexuelle Menschen oder Gendermainstreaming, führt in regelmäßigen Abständen zu antifeministischen und homo- und transphoben Äußerungen durch führende VertreterInnen der AfD und insbesondere ihrer informellen Parteijugendorganisation "Junge Alternative"⁸. Dass die selben AkteurInnen sich gegen eine Unterdrückung von Frauen durch den Islam aussprechen, zeigt, dass es ihnen nicht um die Gleichberechtigung der Frau geht, sondern sie lediglich feministische Argumentationen für ihre Zwecke, die Hetze gegen Muslime, instrumentalisieren. Die pauschale Bezeichnung verschleierter Frauen und Mädchen als „schwarze Monster“⁹ durch den Hamburger AfD-Vorsitzenden und Spitzenkandidaten bei den Bürgerschaftswahlen, Jörn Kruse, spricht für sich.

Der "Gender-Wahn" ist aus AfD- und Pegida-Sicht überall - auch in den Medien - anzutreffen. Die fundamentale Kritik an der bundesdeutschen Medienlandschaft weist interessante Parallelen zwischen der AfD und Pegida auf. In weiten Teilen der AnhängerInnenschaft kann jedoch nicht mehr von einem gesunden Maß an Misstrauen gegen die Medienberichterstattung gesprochen werden, vielmehr dominieren Paranoia und der verschwörungstheoretische Glaube an eine "Gleichschaltung" der Medien nach den Interessen ausländischer Mächte wie der USA. Der einmütige Tenor ist: "Die Presse lügt". Diese sei nicht frei und überdies handele sie gar gegen die Interessen des Volkes ("Volksverräter"). Belege für diese Einstellungen liefern insbesondere Interviews, die u.a. das Politikmagazin Panorama mit TeilnehmerInnen der Pegida-Demonstration im Dezember 2014 in Dresden durchgeführt hat¹⁰. Von der neurechten Pegida-Bewegung wird unkritisch der Begriff der "Lügenpresse" übernommen. Sie scheint mit der autoritären, antidemokratischen Tradition des Begriffes, der zurecht zum "Unwort des Jahres" erklärt wurde, im

⁶ <http://www.menschen-in-dresden.de/wp-content/uploads/2014/12/pegida-positionspapier.pdf>

⁷ <http://library.fes.de/pdf-files/dialog/10641-20140414.pdf>

⁸ <http://www.netz-gegen-nazis.de/artikel/genderwahn-und-gleichmacherei-die-afd-offenbart-ihr-frauenbild-9367>

⁹ <http://www.zeit.de/hamburg/politik-wirtschaft/2015-01/afd-wahlkampf-pegida>

¹⁰ <https://www.youtube.com/watch?v=BI0KPaLPL7g>

Hinblick auf die völkische und nationalsozialistische Ideologie in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts keine Probleme zu haben¹¹. Über die Unfairness der Medienberichterstattung beschwert sich regelmäßig auch die Alternative für Deutschland und verteidigt zudem die Pegida-Bewegung in der Öffentlichkeit¹².

Aber nicht nur die Medien sind Ziel der Verschwörungstheorien von AfD und Pegida. In den Augen vieler AfD-AnhängerInnen wurde der Ausgang der Bundestagswahl 2013 zuungunsten der AfD manipuliert¹³ und auch die Verschwörungstheorien eines Jürgen Elsässers werden begeistert beklatscht: Die deutsche Regierung werde vom US-amerikanischen Finanzkapital ferngesteuert¹⁴. Auch der eine oder andere Reichsbürger, der die Existenz und Legitimität des deutschen Staats anzweifelt, ist bei der AfD vertreten¹⁵. Genau diese VerschwörungstheoretikerInnen, die auch ein wichtiger Bestandteil der Pegida-Bewegung sind, werden von Bernd Luckes Co-SprecherInnen Frauke Petry und Konrad Adam in der AfD willkommen geheißen. In einem Brief an Lucke schreiben sie, dass die AfD sich weiter öffnen solle für "Menschen, die eine islamische Überfremdung fürchten" und für solche, die über "den Einfluss amerikanischer Banken auf die Politik oder die Souveränität Deutschlands nachdenken"¹⁶. Was anfangs noch als Richtungsstreit innerhalb der AfD über den Umgang mit der Pegida-Bewegung erschien, ist mittlerweile ziemlich klar: Die AfD bewirbt sich als parlamentarische Vertretung dieser neuen rechten BürgerInnenbewegung. Dieses ist auch mehr als naheliegend: Bei einer nicht-repräsentativen Umfrage unter den Pegida-DemonstrantInnen erreichte die AfD einen Stimmenanteil von 89 Prozent¹⁷. Der Protest gegen Pegida muss deswegen immer auch ein Protest gegen ihre parteipolitische Quasi-Vertretung sein!

Die Pegida-Bewegung und ihr Problem mit dem Islam

Das Pegida-Phänomen ist besonders: In den letzten Jahren hat kein solches Projekt im rechten Spektrum derart viele Menschen auf die Straße mobilisiert. Pegida hat sich innerhalb kurzer Zeit unter zahlreichen neuen Abkürzungen in verschiedene Städte und Regionen bundesweit ausgebreitet. Die Angst vor der vermeintlichen Islamisierung und der Kampf gegen "die da oben" und gegen die Medien wirken als Bindemittel. Pegida zieht u.a. daraus ihre Stärke. Handelt es sich also bei Pegida um eine neue soziale Bewegung von Rechts oder eine rechte Bürgerbewegung? Viele dieser Begriffe schwirren aktuell in der Debatte. Viele fragen sich, warum nur so viele gegen etwas auf die Straße gehen, was offenkundig kein Problem ist. Wie ist es um die Motivationslage der TeilnehmerInnen beschaffen? Wer oder was steckt hinter Pegida?

Pegida hat kommunikativ den Anschluss an die Mitte der Gesellschaft erreicht. Bereits seit Ende 1990er/Anfang der 2000er Jahre haben Gruppierungen, wie Pro Köln und Pro NRW versucht, aus ihrer Perspektive das Thema "Islam" kampagnenfähig für die extreme Rechte zu machen. Konflikte um Moscheebauvorhaben sind nicht neu und sind aus vielen Kommunen bekannt. Der Islam wird von der deutschen Mehrheitsgesellschaft als kulturell fremd wahrgenommen und überdies als Bedrohungsszenario inszeniert. Diese Entwicklung hat eine lange Vorgeschichte¹⁸. AfD und Pegida schüren das Feindbild Islam. Die Angst der Menschen vor dem Islam, vor Moscheebauten, vor politischem Islamismus/Salafismus werden instrumentalisiert und unter dem Vorwand der

¹¹ <http://www.publikative.org/2015/01/01/die-luegenpresse-ein-begriff-und-seine-geschichte/>

¹² <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/pegida-afd-in-sachsen-strebt-zusammenarbeit-an-a-1011904.html>

¹³ <http://www.wiwo.de/politik/deutschland/bundestagswahl-afd-anhaenger-wittern-wahl-betrug/8835470.html>

¹⁴ <http://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/zehlendorf/auftritt-in-berlin-zehlendorf-die-afd-basis-jubelt-juergen-elsaesser-zu/9808318.html>

¹⁵ http://www.allgemeine-zeitung.de/lokales/bad-kreuznach/stadt-bad-kreuznach/afd-stadtrat-wink-zweifelt-existenz-eines-deutschen-staates-an_14392490.html

¹⁶ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/afd-petry-gauland-adam-laden-bernd-lucke-vor-a-1011075.html>

¹⁷ <https://www.tagesschau.de/inland/pegida-studie-103.html>

¹⁸ In der Wissenschaft gibt es bereits seit langem eine Diskussion über das Verhältnis des Islams in Deutschland. Einen guten Überblick über die Islamdiskurse des Westens liefert: <http://www.socialnet.de/rezensionen/8037.php>

kulturellen Differenz zwischen christlich-jüdischen Abendland und muslimischen Morgenland wird der pure Rassismus verschleiert - Wir nennen diese Strategie beim Namen: Das ist nichts anderes als die Kulturalisierung des Rassismus. Mit dieser Strategie wird der gesamtgesellschaftliche Diskurs über die Fragen der Migrationsgesellschaft insgesamt nach rechts verschoben.

Die GRÜNE JUGEND ist sich der realen Probleme - insbesondere mit dem politischen Islamismus - bewusst. Die Lösung auf diese Probleme kann aber nicht mehr Repression und Abschottung gegenüber Minderheiten sein. Deshalb werden wir uns AfD und Pegida auch in Zukunft entschlossen entgegenstellen. Das Bestreben von Pegida nach Anerkennung als gemeinnütziger Verein lehnen wir ab.

Gegen den Missbrauch der Anschläge von Paris!

Ganz entschieden wenden wir uns gegen die politische Instrumentalisierung der terroristischen Attentate von Paris durch jegliche AkteurInnen, insbesondere Pegida und der AfD. Das linke Satiremagazin Charlie Hebdo dürfte vor dem Attentat sicherlich auch mit inbegriffen gewesen sein, als Pegida und AfD-AnhängerInnen "Lügenpresse - auf die Fresse!" in Dresden skandierten. Das jetzige Umschwenken, der plötzlichen Stilisierung der "Lügenpresse" zum Symbol für westliche, "christlich-abendländische" Werte ist scheinheilig. Die Tatsache, dass bei dem Attentat auch ein muslimischer Polizist von den islamistischen Terroristen kaltblütig hingerichtet wurde, spielt für Pegida keine Rolle. Wenn der AfD-Bundesvorstand Alexander Gauland die Morde in Paris heranzieht¹⁹, um die Legitimität der Pegida-Bewegung zu begründen, lässt er bewusst außer Acht, dass islamistischer Terrorismus für Muslim*innen eine ebenso große Gefahr darstellt, wie für die meisten anderen Menschen im "Westen".

Um es mit den Worten eines Aufrufes zahlreicher Karikaturisten zu sagen, den unter anderem das Charlie Hebdo Gründungsmitglied Willem Holtrop unterzeichnet hat²⁰:

„Wir, die französischen und frankophonen Zeichner, sind entsetzt über die Ermordung unserer Freunde. Und wir sind angewidert, dass rechte Kräfte versuchen, diese für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Wir lehnen es ab, dass Pegida das Gedenken an unsere Kollegen vereinnahmen will.“

Bremen

Die bremische rechte Szene ist sehr zersplittert. Von „klassischen Neonazis“ bis hin zu Rassist_innen in der „Mitte der Gesellschaft“.

Parteien im Parlament

Jahrelang hatte mit Siegfried Tittmann ein Abgeordneter der DVU in der Bremischen Bürgerschaft gesessen. Die DVU konnte bei den Bürgerschaftswahlen im Jahr 2011 kein ausreichendes Ergebnis einfahren. Stattdessen ist jedoch Jan Timke von der Wählervereinigung Bürger in Wut im Bremischen Landesparlament vertreten. Nachdem das ehemalige SPD-Mitglied Martin Korol sich 2013 den Bürgern in Wut angeschlossen hat, ist diese Partei bereits mit zwei Abgeordneten in der Bürgerschaft vertreten. Auch in den Beiräten in Huchting und Vegesack sitzen insgesamt vier Abgeordnete der BIW.

Die "Bürger in Wut" werden meist als rechtspopulistisch eingestuft und sind der ehemaligen Partei Rechtsstaatlicher Offensive (Schill-Partei) sehr nahe. Sie beschäftigen sich vor allem mit innenpolitischen Themen und restriktiver Zuwanderungspolitik.

Die AfD ist in Bremen zwar bisher weder in Bürgerschaft, noch in Beiräten vertreten, hat aber bei

¹⁹ <http://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/alexander-gauland-afd-vize-rechtfertigt-pegida-mit-paris-terror/11198530.html>

²⁰ <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/anti-pegida-karikatur-karikaturisten-stellen-sich-gegen-pegida-a-1012445.html>

der Europawahl 2014 landesweit 5,8% der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen können. Zur Bürgerschaftswahl 2015 treten insgesamt 19 KandidatInnen in Bremerhaven und Bremen für die AfD an, darunter auch Bundesschatzmeister Piet Leidreiter. Auf Platz 13 der Liste steht Ute Dopke, nach Recherchen von AfD Watch unterstützt Dopke Pegida-Demonstrationen, teilt NPD-Inhalte auf Facebook und glaubt an Chemtrails.²¹ Auf einer Veranstaltung im April 2014 wurde die Journalistin und Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke von Security-Kräften erst angegangen und später des Hauses verwiesen.

Rechte Hooligans in Bremen

Doch auch die bremische Neonaziszene ist nicht zu unterschätzen. Diese ist insbesondere in Hooligangruppen organisiert, wie die "Standarte Bremen" oder "Farge Ultras". Die Hooliganband "Kategorie C" hat starke Verbindungen in die Neonaziszene. Rund um die Hooliganband „Kategorie C“ finden sich Neonazis aus dem Hooliganspektrum. Hooligangruppen wie "Standarte Bremen"(mittlerweile aufgelöst)²² und "Farge Ultras". Die Bremer Hooliganband "Kategorie C" dient dabei als Verknüpfungspunkt. Zwar versucht "Kategorie C" sich den Anschein einer unpolitischen Hooliganband zu geben, allerdings sind die Verbindungen zu Neonaziorganisationen und der NPD kaum zu übersehen. Auch viele Texte der Band sprechen für sich. Marten Ostendorf, Bruder des Sängers von Kategorie C, betrieb lange Zeit den Naziladen "Sportsfreund" nahe der Bremer Innenstadt.

Henrik Ostendorf, ein weiterer Bruder ist aktives Mitglied der NPD und war unter anderem Geschäftsführer des NPD-Verlages "Deutsche Stimme Verlags GmbH". Viele Neonazis sammeln sich in der Bremer Umgebung, wie beispielsweise Lilienthal, wo Hannes Ostendorf eine Gastronomie betrieb. Aus dieser Szene wurde maßgeblich zu den gewaltsamen HoGeSa-Protesten ("Hooligans gegen Salafismus") in Köln mobilisiert.²³

Protest gegen Geflüchtete

Immer wieder kommt es auch zu Zwischenfällen bei der Frage nach Unterkünften für Geflüchtete. In Vegesack mobilisierten Bürger in Wut, CDU, SPD und FDP gegen die Unterbringung. Im Beirat Mitte/Östliche Vorstadt stimmte die CDU anfangs gegen eine Unterbringung. In Bremen-Rekum wurde massiv gegen die Unterbringung von unbegleiteten, minderjährigen, straffälligen Geflüchteten mobil gemacht.

Seit kurzer Zeit versucht ein Ableger von Pegida in Bremen und Bremerhaven Fuß zu fassen, konnte bisher aber keine größeren Massen mobilisieren.

²¹(<https://afdwatchafd.wordpress.com/2014/12/26/afd-bremen-ute-dopke-kandidatin-burgerschaftswahl/>)

²²http://www.radiobremen.de/fernsehen/buten_un_binnen/aufloesung-standarte-bremen100.html)

²³<http://www.radiobremen.de/nachrichten/gesellschaft/hooligans-demonstration100.html>